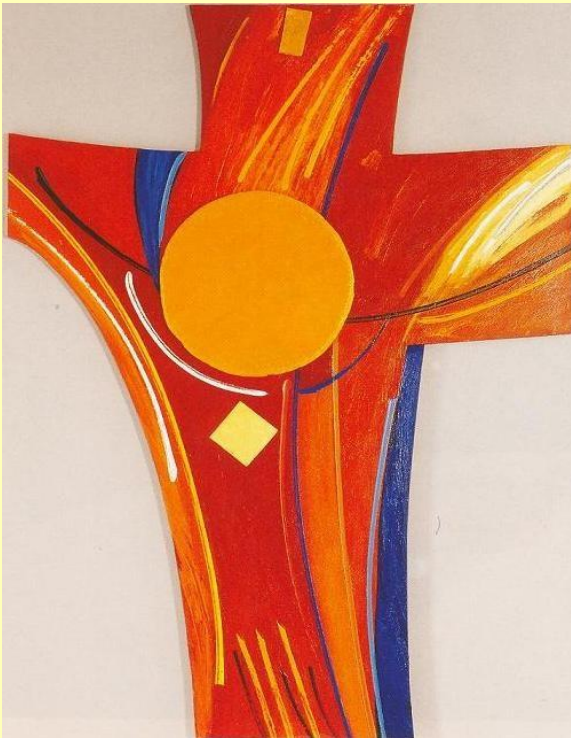


## 2. Sonntag der Osterzeit 2011 (Lesejahr A)

[www.puntopace.net](http://www.puntopace.net)

Thomas ist der Apostel, der die Wunden des auferstandenen Jesus berühren wollte, und tatsächlich dazu berufen war, dies zu tun. Er verkörpert die Schwierigkeit, zu glauben und das Auftauchen des Zweifels mitten im Glaubensakt. Dies geschieht nicht in dem Sinne, dass der Glaube schwankend bleibt, sondern in dem Sinne, dass er nicht alle Zweifel auslöscht sondern im Gegenteil mit ihnen zusammenlebt; - genau so, wie Jesu Körper die Wunden behält und so, wie in jedem menschlichen Gemüt die psychologischen Verletzungen und der Lebenswille zusammenwohnen. Wie das möglich ist? Durch die gleiche Dynamik der Erlösung von Schmerz und Tod und Erlösung aus der Knechtschaft des Negativen, welche die Sünde und den Verlust von Gott begleitet. Das geschieht durch die *Aussöhnung* mit Gott, die unverzichtbar ist für das Leben in Brüderlichkeit, in der wir Seinen Ruf und unsere gemeinsame Antwort darauf miteinander teilen (siehe erste Lesung). Dies ist jene "Versöhnung", die das Neue Testament oft als „*eines vom anderen ableiten*“ bezeichnet, indem sie das Negative in Positives verwandelt ("wieder versöhnen" heißt auf Griechisch *katallássō*, wo *állos* das *andere* bedeutet), oder als *Wiedererweckung* dessen, was vorher bestand (zweite Lesung). Also sind die Wunden an Jesu Leib nun unverwischbare Zeichen der unauslöschlichen Liebe zu uns, die sich jedem Menschen offenbart, angefangen bei dem, der an ihr zweifelt. Thomas ist in der Tat jeder von uns, der zweifelt. Er zweifelt nicht bereits an der Liebe Gottes, sondern an ihrer Wirksamkeit. Jesus söhnt uns mit uns selber und unseren Zweifeln aus. Sein Dasein unter uns ist der beste Beweis der wirksamen Verwandlung des Schmerzes in Leben für uns und unsere Mitmenschen. Und das geschieht auch heute wie damals mit den einfachen Worten „Friede sei mit euch!“.



Ein modernes farbiges Kreuz mit einem Kreis in der Mitte, der gleichzeitig an einen ruhenden Kopf und an die Sonne erinnert. (Abbildung aus dem Internet)

### GEBET

Jesus,  
Angesicht, das als Sonne leuchtet  
inmitten jenes Kreuzes,  
das sich in alle Farben kleidet,  
siegreiches Angesicht der Liebe,  
die nicht lügt,  
das sich deshalb noch gestärkt  
aus jenem schrecklichen Tod erhebt,  
Angesicht, das jetzt entschwindet,  
das wir nur für einige Augenblicke  
in seiner ganzen Herrlichkeit erahnen;  
Jesus,  
Du Lebenssinn, der mein ganzes Leben farbig macht  
und mit dem klaren Morgenlicht leuchtet  
und, indem er sich wieder zeigt, mein ganzes Verlangen stillt,  
weil er auf diese Weise jede meiner Fragen beantwortet.  
Jesus,  
Du Leben, das den Tod überwindet  
und auf jedem meiner Wege zur Gegenwart wird,  
Du bist der FRIEDEN,  
der unverhofft eintritt:  
Friede für mein verwundetes Herz und jenes aller Menschen.  
Komme noch heute und bleibe in unserer Mitte,  
bescheine mit dem Licht Deines Antlitzes unser Gesicht  
und jede unserer Versammlungen.  
Amen!  
(GM/01/05/11)

**Johannes 20,19-31:** 19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. 21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! 23 Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert. 24 Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. 26 Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! 27 Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! 29 Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. 30 Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. 31 Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.